

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 224. 2. Bibliographien –. 3. Archive, Archivgeschichte S. 225. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 227. 5. Quellensammlungen S. 229. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 231. 7. Diplomatik S. 244. 8. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 247. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, Ordensrecht, c) Stadtrecht S. 248. 10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 259. 11. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 264. 12. Chronikalische Quellen, Reiseberichte S. 266. 13. Hagiographie S. 278. 14. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 286. 15. Patristik, Theologie, Predigten, Philosophie S. 290. 16. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 294. 17. Literarische Texte S. 296. 18. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 297. 19. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 299. 20. Chronologie S. 300. 21. Historische Geographie S. 300. 22. Genealogie S. 300. 23. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 302. 24. Archäologie S. 307.

Michael BRAUER, *Quellen des Mittelalters* (Historische Quellen interpretieren = UTB Geschichte 3894) Paderborn 2013, Schöningh, 153 S., Abb., Tab., ISBN 978-3-8252-3894-0, EUR 14,99. – Der Band richtet sich vornehmlich an Studierende. Da dem MA für das gesamte Fach unbestritten eine Führungsrolle zukommt, wurden doch damals zahlreiche Strukturen, Phänomene, aber auch Quellengattungen grundgelegt, trägt B. eine hohe Verantwortung, und er wird ihr in vollem Umfang gerecht. Behandelt wird nicht nur der 'klassische Standardkanon' von Diplomatik, Verwaltungsquellen und Historiographie. Vielmehr kommen in gleichwertigen Kapiteln Inquisitionsakten, Reiseberichte und Offenbarungsliteratur hinzu. Man mag diese Auswahl als sehr persönlich beurteilen, doch mit Verweis auf die Typologie des *sources du Moyen Âge occidental* zu knapp 90 Einzelfächern, auf dafür nötige spezifische Interpretationsansätze und auf den Bildungs- und Interessenhorizont heutiger Studienanfänger in der 'Bachelor-Zwangsjacke' (C. L.) wurden juristische, theologische und politische Fragen großenteils bewusst ausgeklammert. Methodisch besticht das Studienbuch erstens durch eine Einführung in den aktuellen Interpretationsdiskurs mit dem Schwerpunkt auf einem kulturwissenschaftlichen und damit interdisziplinären Ansatz (wieder aufgegriffen in der Schlussbemerkung) und zweitens durch jeweils ein Quellenbeispiel pro Kapitel, das durch quellenspezifische „Leitfragen für die Interpretation“ nicht nur für den Universitätsunterricht, sondern auch für das Privatstudium wichtige Anregungen bietet. Eine Bibliographie und ein Glossar mit Fachbegriffen ergänzen die mehr als propädeutische Einführung. C. L.

Carla MEYER / Katja PATZEL-MATTERN / Gerrit Jasper SCHENK (Hg.), *Krisengeschichte(n). „Krise“ als Leitbegriff und Erzählmuster in kulturwissenschaftlicher Perspektive* (VSWG. Beihefte 210) Stuttgart 2013, Steiner, 432 S., Tab., ISBN 978-3-515-09659-1, EUR 65. – Neben einleitenden Bemerkungen der drei Hg. zum Krisenbegriff allgemein (S. 9–23) interessieren in diesem auf eine Heidelberger Tagung 2009 zurückgehenden, 15 Beiträge umfassenden Sammelband für das MA folgende Titel: Gerrit Jasper SCHENK, *Vormoderne Sattelzeit? Disastro, Katastrophe, Strafgericht – Worte, Begriffe und Konzepte*